**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 47 (1971-1972)
**Heft:** 3

**Rubrik:** Unsere Leser schreiben

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Herisau**
Hotel Hirschen, (071) 51 36 36, Pens 24.—/30.—
Rest. «Sedel», lohnender Aussichtspunkt, (071) 51 16 74, Sedel-Berg-Bahn, grosses Kinderparadies, Parkplatz für 200 Autos Montag geschlossen

**Mühlehorn**
Hotel Mühle, (056) 3 13 78, Pau ab 22.—

**Schönengrund**
Hotel Sternen, (071) 57 11 23, Pens 18.—/25.—, Ski- und Sessellift

**Alt St. Johann SG**
Hotel Löwen, (074) 7 42 10, Pau ab 20.—, vollaut. Kegelbahnen

## Tessin

**Caslano**
Hotel-Rest. Gardenia, (091) 9 67 16, Swimmingpool, Sonnenterrasse, idyll. Park, nächst See, Pau 42.—/58.—, Saison 48.—/66.—

**Lugano**
Hotel Walter a. See, (091) 2 74 25, Preise auf Anfrage

**Lugano-Castagnola**
Hotel Boldt, (091) 51 44 41, Pau 32.—/42.—, mit Bad 42.—/52.—, geheiztes Schwimmbad

**Lugano-Paradiso**
Hotel Beaurivage au Lac, (091) 54 29 12, grosser Garten, Schwimmbad, Pau 36.—/79.—

**Muzzano**
Hotel und Pension Muzzano Fam. F. Gehri (2,5 km von Lugano), (091) 2 20 22, Pau 19.—/23.50

**San Nazzaro/Langensee**
Pension Villa Sarnia, (043) 6 31 08

## Westschweiz

**Leysin**
Hotel La Paix, gut gepflegtes Kleinhotel, Heimatstil, doch modern, 1a Küche, Aussicht. Pau ab 30.—, Mai, Juni, Sept. 10 % Rabatt

**Montreux-Territet**
Hotel Bonivard, (021) 61 33 58, Pens 25.—/50.—

**Murten**
Hotel Enge, (037) 71 22 69, Pens 26.—/29.—

**Château-d'Oex**
Hotel Victoria, (029) 4 64 34 Geheiztes Sommerschwimmbad Pau [ab] 33.—/45.— Pau mit Bad und WC 45.—/56.—

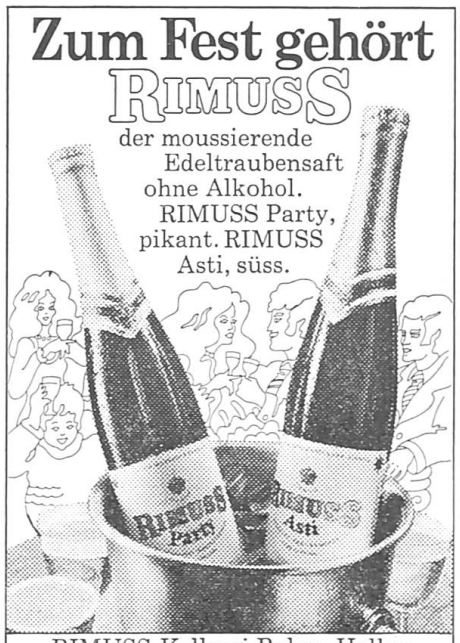
**Le Pâquier**
Le Castel, Hotel-Rest., Rôtisserie, (029) 2 72 31, einm. Atmosphäre, ruhige, heimelige Z, Küchenchef und Inh. Fritz Freiburghaus

## Zürich Stadt + Land

**Küsnacht ZH**
Hotel Sonne, (051) 90 02 01, Pau 36.50/46.—

**Stäfa**
Gasthof Metzg, (051) 74 93 19, Treffpunkt für Feinschmecker, Saal und Hotelzimmer, Fam. Bachmann, 21.—

**Zürich**
Hotel Garni zum goldenen Brunnen, (051) 33 67 33, Rotachstr. 33, ZF 1 Person: 21.—/38.—, 2 Personen: 46.—/62.—

RIMUSS-Kellerei Rahm, Hallau


# Unsere

## *Was ist der Tell?*

«Splitter im Auge der Nation», September 1971

Dieses Jahr bekamen wir besonders ausgiebig Selbstkritik zu lesen. Einiges hat Daniel Roth im September-Heft glossiert. Nicht aber, was mit Tell geschah. Da kommt Max Frisch und verfasst ein ganzes Büchlein, um von einem der «dümmsten Mythen» zu schreiben.
Wäre es vielleicht möglich, dass Sie, der Schweizer Spiegel, den historischen Kern der Tell-Sage einmal von kompetenter Seite darstellen liessen? Schliesslich ist der Tell ja für uns nicht ein ganz x-beliebiger Mythos — schliesslich sah es eine zeitlang gemäss den Arbeiten von Professor Karl Meyer aus, als ob wir beim Tell einem Stück eigener Geschichte gegenüberstünden.
Wissen wir überhaupt, ob wir etwas wissen? Wenn ja, sollten es doch eigentlich alle Schweizer wissen, nicht wahr? H. M.-A., Bern

Wir geben der Anregung noch so gern Folge. Bis wir einen finden, der uns kompetent scheint, erlauben Sie bitte, dass ich als Redaktor auch einmal in einem Leserbrief antworte. Ich habe mich gelegentlich mit der Tell-Forschung befasst.
Zunächst: Es gibt Tausende von Bibel-Interpretationen und Hunderte von Gottesbeweisen — aber nichts überzeugt den, der es anders sieht. Jede gute Philosophie stimmt in sich selber — aber wenn man die Grundlage nicht annimmt? Auf dem Reissbrett ist jede Strategie gut, aber welche, die man gottlob nicht ausprobiert, brächte den Sieg? Vielleicht gibt es nirgends so erbitterte persönliche Fehden wie unter hohen Offizieren derselben Armee, Streitern für denselben Gott — und Philosophen, Weisheitsliebenden — wohl weil es allen um kaum «Beweisbares» geht.

# *Leser schreiben*

Im oben genannten Artikel habe ich gezeigt, wie Schweizer, die 1945 keine Kinder mehr waren, bereits unser Tun im Zweiten Weltkrieg völlig falsch darstellen. Wie soll darüber ein Historiker im Jahre 2650 die Wahrheit finden? So lange geht es etwa zurück zu Tell, wenn es ihn — was mir fast sicher scheint — gegeben hat.

Heute bezweifelt einer gar, dass Tacitus existierte. Unsinn, geistig destruktiver Skeptizismus? Ich meine es. Aber fragen, inwieweit historische Wahrheit festzustellen ist, muss man stets. Vom Reichstagsbrand werden wir Entscheidendes wohl nie wissen — zuviele hatten Interesse am Vertuschen.

So vielleicht auch bei Tell. Frisch hat die Forschung, gerade Karl Meyers, überraschend intensiv studiert — davon zeugt sein Büchlein auch. Leidet er im Grund an uneingestandener Liebe zu diesem «dummen Mythos»? Für manche heutige Geschichtskoryphäen wäre Tell kaum eine Handbewegung wert. Aber auch das besagt mehr über heute als über Tell.

Gesichert scheinen mir für die Zeit zwischen 1289 und 1915: der Rütli-Bund, eine sowohl gegen Rechte des Klosters Einsiedeln wie ideologisch gegen die damalige Kirche gerichtete Bewegung, die Burgenbrüche, natürlich auch die zwei Bundesbriefe, die Schlacht am Morgarten und die Ermordung König Albrechts. Fast sicher gab es damals zumindest einen weiteren «Tyrannenmord», also einen «Tell», vermutlich einen Einsamen, der den Einfältigen spielte. Vielleicht wurden ihm Züge eines andern beigemischt, der Jahrzehnte früher gelebt hat und zur damaligen «Ketzer»-Bewegung gehörte. Ein Problem für sich: Gabs den Apfelschuss? Bei uns? Bloss in Dänemark? Oder haben auch die Dänen ihren Schützen Toko erfunden? Sind es zwei Fixierungen einer noch älteren europäischen Wandersage? Wurde zweimal ein eigentlicher sadistischer Machtbrauch bis zum bittern Ende durchexerziert?

Vom Historischen zu trennen: Mythos und Interpretation. Wichtig: Der Mythos lebt, mit gewaltiger Intensität, wie «Du» (Augustheft 1971) hervorragend zeigt. Tell ist eine der bekanntesten und populärsten Figuren der Welt — auch bei Kindern. Verulkungen, Deformierungen verstärken das nur und dürften auch den Sinn der Tell-Geschichte nicht so bald verwandeln. Kaum etwas trägt mehr zum Ansehen unseres Landes bei als der Tell!

Hingegen zeugt vom Fehlen echten historischen Verständnisses bei gewissen «modernen» Historikern, bei Frisch (im Gegensatz zu Meyer) und manchen Publizisten die jetzt aufkommende Interpretation der ganzen Bundesgründung: Es habe ja nur eine Oberschicht für sich mehr Freiheit erkämpft. Wo und wann hates denn eine nicht von«Oberen» getragene erfolgreiche Revolution oder Freiheitsbewegung gegeben?

Die richtige Frage ist, ob diese Oberschicht die neue (oder «wiederhergestellte») Freiheit bloss für sich oder erheblich auch für andere, vielleicht alle Mitbewohner des Landes, erkämpft, zumindest den Keim zu solcher Ausdehnung gelegt habe. Hierin lag das Grosse der englischen «Magna Charta» und eben der Taten unserer Bundesgründer.

Daniel Roth

## *Weit weg von der Wohlstandsgesellschaft*

«... Verstädterung des Bauernstands?», Oktober 1971

Unter den «Leserstimmen zu Zeitfragen» im Oktoberheft schrieb J.E.H.: «Im Treibhausklima der Bundessubventionen gedeiht nur noch selten ein gesunder Bauernstand, wo man eine frohe Kinderschar noch als wichtiger erachtet als ein Maximum an Einkommen.» Nun, eine solche gesunde Bauernfamilie kann wirklich nur dort gedeihen, wo ein Minimum an Einkommen gesichert ist. J.E.H. soll doch einmal in seinen Ferien in einem Familienbetrieb eines Klein- oder Bergbauern mitarbeiten. Vielleicht würde er dann sehen, wie die «frohe Kinderschar» schon früh an den Sorgen ihrer Eltern teilnehmen und auf vieles verzichten muss, was in allen andern Volksschichten selbstverständlich ist.

H. T.-M., Marthalen

---


## Urteil über unsere Neuerscheinung

Ursula Isler

## Der Mann aus Ninive

Ein hervorragender Roman aus dem Milieu der Provos mit überraschendem Ausgang. 120 Seiten, Leinen, Fr. 15.80.

«Neue Zürcher Zeitung»: «Rotterdam ... In dieser nüchternen, neuen Stadt ... ist Julians Aura unerklärlich ... Die sonst eher spröde Zürcherin Sophie verfällt diesem geheimnisvollen Charme ... Dieses Thema, die fremde Stadt, die enge Verflechtung von Liebe und Tod, muss ... mit viel Kunst und Fingerspitzengefühl behandelt werden ... Dies gelingt der Autorin vollkommen ... Bilder von ausserordentlicher Schönheit ... starker Sinn für Atmosphäre ... so kunstvoll, dass der Leser unmerklich von einem Zustand in den andern hinübergleitet und dieses Nicht-Merken mit Bewunderung registriert.»

**Kopfweh rasch weg**
mit
**Zellers**
**Schmerztabletten**
**DOLO STOP**

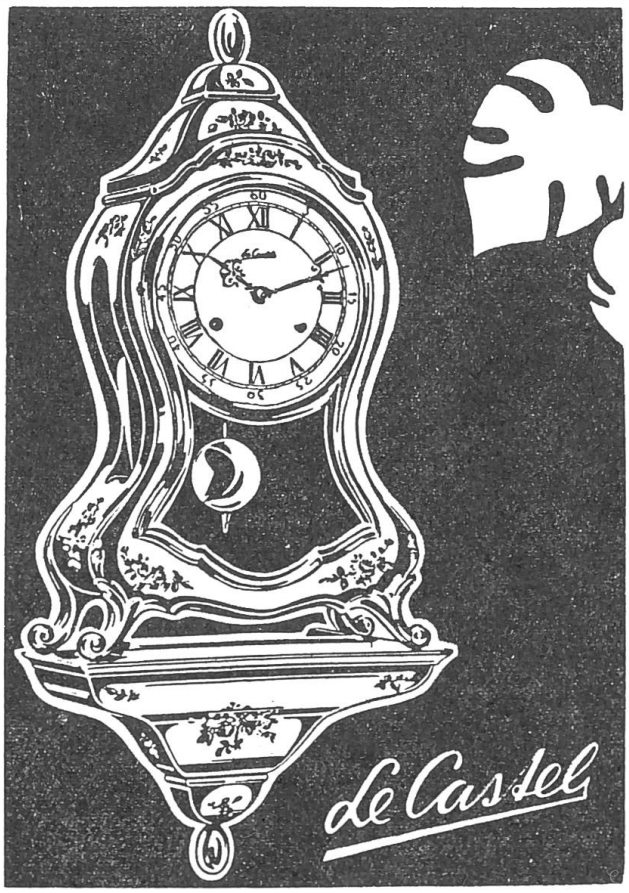
D-1-71

sie
helfen rasch
und zuverlässig

bei Kopfweh,
Zahnweh,
Migräne, Neuralgie, Rheuma- oder Monatsschmerzen und Erkältungen.

10 Stück
Fr. 1.50
in Apotheken
und Drogerien

Max Zeller Söhne AG, 8590 Romanshorn




**Permanente Volume**

gibt Ihrer Frisur
Fülle und Halt

in Zürich nur bei

Poststrasse 8 Zürich 1
Telefon 27 29 55